

Bericht Jugendsportwarte

Wir möchten mit ein paar Stichpunkten auf das letzte Jahr zurückblicken und vor allem den Blick nach vorne richten:

1) Zusammenarbeit mit den Vereinen

Wir wurden vorgewarnt – die Warnungen haben sich aber nicht bestätigt. Die Zusammenarbeit war fast immer angenehm problemlos und vor allem sachlich. Es gab eine Ausnahme und da würden wir uns für die Zukunft bei allem Erfolg etwas mehr Sachlichkeit und Gelassenheit wünschen und weniger der Blick durch die eigene Vereinsbrille. Vielleicht nur ein Beispiel, dass uns etwas sprachlos machte. Bei einer Endrunde sollten die beiden Halbfinalspiele parallel stattfinden. Wütende Proteste – vorsichtig formuliert. Begründung: Wettbewerbsverzerrung – das Endspiel würde dann möglicherweise auf einem anderen Platz und Belag als das Halbfinale stattfinden. Kein Witz. Da kann man ja nur froh sein, dass es im Jugendbereich keine Hin- und Rückspiele mehr gibt.

2) Spielverlegungen

Ein Großteil der Arbeit in der Feldsaison sind die Spielverlegungen. Diese lassen sich einfach nicht vermeiden. Es sind auch nicht immer nur die Vereine – kurzfristige WHV- oder DHB-Maßnahmen kommen hinzu. Wir waren da sicher immer sehr großzügig und haben uns auch nicht immer an die Spielordnung gehalten. Vielleicht gab es deshalb so wenig Beschwerden.....

3) Ehrenamtliche Mitarbeit

Auch hier sind Grenzen erreicht. Staffelleiter sind rar geworden – ist ja auch nicht unbedingt ein Vergnügen. Turnierleitungen für Endrunden sind ebenfalls ein Problem bzw. lastet auf zu wenigen Schultern. Eine Lösung haben wir nur teilweise parat, aber es müssen Lösungen gefunden werden.

4) Neuorganisation Jugendspielbetrieb

Eine gute Nachricht für die Vereine: die Organisation wird neu geregelt. Wir haben sehr schnell erkannt, dass sich hier dringend etwas tun musste. Aus unterschiedlichen Gründen hat es in den letzten Jahren sehr viele Wechsel auf dem Posten des Jugendsportwartes gegeben. Auch wir sind an Grenzen gestoßen. Es ist nicht grundsätzlich die Arbeit, sondern die zeitliche Verteilung der Arbeit. Es gibt Monate, da liegt eigentlich nichts an, aber gerade im Januar/Februar und August/September ist es ein hauptamtlicher Job. Ehrenamtlich ging es auf Dauer einfach nicht mehr und da haben wir beim WHV offene Ohren gefunden. Der Spielbetrieb ist die wichtigste Aufgabe des Verbandes und wir brauchen Kontinuität. Auch in anderen Verbänden wird der Spielverkehr professionell geregelt.

5) Änderung der Jugendspielordnung – keine Jugendsportwarte

Wir halten die Änderung der Spielordnung, ganz auf Jugendsportwarte zu verzichten, für höchst problematisch. Es war eigentlich auch andere besprochen. Unserer Meinung nach brauchen wir eine neutrale Instanz – auch zum Schutz der hauptamtlichen Mitarbeiter, die den Spielbetrieb ab sofort übernehmen. Es gibt

unserer Meinung nach weitere Gründe, die gerne auf dem Verbandstag besprochen werden können.

Abschließend: wir haben die Arbeit gerne gemacht, aber auch erkannt, dass man nicht auf zu vielen Hochzeiten tanzen sollte. So gesehen entschuldigen wir uns bei allen, die vernachlässigt wurden, ob Staffelleiter oder Jugendschiriobmann oder Geschäftsstelle oder die Ausrichter von Endrunden ohne Turnierleitung. Wir waren stets bemüht,...

Jan Laukötter

Kay Milner